

Heiko Grunenberg

Nachhaltigkeitsbarometer: Befragung von Jugendlichen

Welches Verhältnis haben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland zu Idee und Konzept der nachhaltigen Entwicklung? Eine repräsentative empirische Studie zeigt ein insgesamt positives Bild hinsichtlich der Bereitschaft, sich auf Nachhaltigkeit einzulassen. Doch muss dabei nach höchst unterschiedlichen Typen von Bereitschaft und Engagement differenziert werden.

„Was bewegt die Jugend?“ – so heißt die Leitfrage der Studie, die am Institut für Umweltkommunikation der Leuphana Universität zu Lüneburg zusammen mit Greenpeace Deutschland durchgeführt wurde (Michelsen, Grunenberg & Rode 2012). Damit wurde in einer bundesweiten Repräsentativbefragung im Sommer 2011 mit über 1000 Befragten die jüngere Generation in Deutschland als Entscheidungsträger von morgen in den Blick genommen. Zum ersten Mal wurde damit das Verständnis der Perspektive nachhaltiger Entwicklung bei 15- bis 24-Jährigen untersucht, die thematisch über die turnusmäßigen Umweltbewusstseinsstudien hinausgeht (vgl. BMU 2013).

Welches Verständnis hat die jüngere Generation von Idee und Konzept der Nachhaltigkeit? Sind Jugendliche und junge Erwachsene zu einem Handeln im Sinne nachhaltiger Entwicklung bereit? Welche Nachhaltigkeitstypen gibt es in der jüngeren Generation Deutschlands? Welche Rolle spielt das schulische Bildungssystem für nachhaltige Entwicklung? Das waren die wichtigsten Fragen der Studie, über die im Folgenden berichtet werden soll.

Allgemeine Ergebnisse

Die Studie zeigt insgesamt ein positives Bild der jüngeren Generation hinsichtlich der Bereitschaft, sich auf Nachhaltigkeit einzulassen. Von einem breiten Ausmaß an Desinteresse, Egoismus oder gar Unwissen findet sich keine Spur. Eine große Mehrheit der Befragten zeigt vielmehr eine ausgeprägte Verbundenheit mit nachhaltiger Entwicklung. Zwar führt dies nicht automatisch zu einem Anstieg der Zahl engagierter junger Menschen, macht jedoch deutlich, dass diese Auffassung nicht nur einige „Exoten“ teilen, sondern weite Teile der 15- bis 24-Jährigen. Unabhängig von politischen Orientierungen, Schichten, Geschlecht und Alter ist sie überall relevant.